

Liebe Mitglieder und Freunde,

der Vorstand von Go East Generationen e.V. wünscht allen Mitgliedern und Freunden von GEG ein friedliches Jahr 2018, verbunden mit guten Wünschen für die bestmögliche Gesundheit!

Nach einer Pause berichtet GEG-Inform nun wieder über die Aktivitäten unseres Vereins. Spannende Berichte zu unseren interessanten Veranstaltungen und Ausflügen mögen Euch anregen, zukünftig auch einmal an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Diese Ausgabe informiert über die Highlights des letzten Jahres und gibt eine Vorschau auf 2018.

Diskussionsabend aus Anlass des 110. Geburtstages von Manfred Baron von Ardenne im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur

Der Initiative unseres Vorstandsmitglieds Marita Müller verdanken wir einen spannenden und informativen Abend. Aus Anlass des 110. Geburtstages von Manfred Baron von Ardenne organisierte GEG zusammen mit dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur einen Diskussionsabend am 8. Februar 2017.

Manfred Baron von Ardenne wurde am 20. Januar 1907 in Hamburg geboren. Er war ein hochbegabter und visionärer Forscher, Erfinder und Unternehmer, dessen Leben und Wirken eng mit der Sowjetunion verbunden war.

Durch die Anwesenheit seiner beiden Söhne, Dr. Thomas und Dr. Alexander von Ardenne, sowie vieler seiner Weggefährten, wie z.B. Herr Professor Dr. Klaus Thiessen, Ehrenmitglied des Physikalisch-Technischen Joffe-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg, war eine besonders enge emotionale und persönliche Nähe gegeben. Sie berichteten als Zeitzeugen über das Schaffen des Jahrhundertgenies, das in seinem Leben rund 600 Erfindungen und Patente eingereicht hatte.

Die Filmreportage von Norbert Göller „Triumph über die Mächtigen“ des Mitteldeutschen Rundfunks über den Besuch von Professor Thiessen und Ardenne-Sohn Dr. Thomas von Ardenne in Suchumi und Moskau im Jahr 2006 vermittelte zahlreiche audiovisuelle Einblicke in das Schaffen des Barons. Sie beleuchtete anschaulich sein wissenschaftliches Wirken sowie die private Seite seines Lebens in der Sowjetunion von 1945-1955.

Nach kurzen Begrüßungen durch Vertreter von GEG, dem RHWK und der russischen Botschaft in Berlin gab Herr Professor Dr. Dieter Herrmann, langjähriger Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin in seinem Vortrag „Ardenne's Forschungen, Erfindungen und die Sternenwelt“ einen exzellenten Überblick über das breit gefächerte Wirken Manfred von Ardenne's.

Prof. Herrmann bezeichnete Ardenne als „eine der ungewöhnlichsten Gestalten in der jüngeren Geschichte der deutschen Technik und Wissenschaft“. Die große Teilnehmerzahl an der Veranstaltung bewies, dass sein Leben und seine Arbeitsethik auch heute noch für viele Menschen von großem Interesse sind. Ardenne, der nie ein reguläres Studium

absolviert habe, hätte die Geheimnisse der Natur nicht um deren selbst willen erforscht, sondern um sie praktisch anwenden zu können.



Bild 1: Im Präsidium der Veranstaltung: Prof. Thiessen, Dr. Thielicke, Dr. Thomas von Ardenne, Prof. Herrmann

Bereits in den 30er Jahren hatte Ardenne mit dem Aufbau des Forschungslaboratoriums für Elektronenphysik in Berlin-Lichterfelde und seinen Forschungen zum Einsatz der Elektronenstrahlröhre zur Übertragung von Fernsehbildern eine Arbeit geleistet, deren Ergebnisse dem heutigen technologischen Fortschritt in vielerlei Hinsicht

den Weg bereiteten. Die weltweit erste Fernsehübertragung mit einer Kathodenstrahlröhre gelang Ardenne am 14. Dezember 1930 in seinem Lichterfelder Laboratorium. Er erfand das Rasterelektronenmikroskop, das er im Februar 1937 zum Patent anmeldete. Nach der Entdeckung der Kernspaltung, deren militärisches Potenzial er rasch erkannte, wandte er sich der experimentellen Kernphysik zu.

Auf die Zeit des deutschen Nationalsozialismus und Ardenne's Forschungen zur experimentellen Kernphysik ging Prof. Herrmann gesondert ein und erklärte, dass es Teil des „Ardenne-Prinzips“ gewesen sei, sich als Forscher dem Zugang zu Politikern und Machthabern nicht zu verweigern, wenn man auf wissenschaftlichem Gebiet Erfolg haben wolle. Dennoch habe Ardenne eine Mitwirkung an Wernher von Brauns Raketenprogramm der Nazis und eine Mitgliedschaft in der NSDAP immer abgelehnt.

Das von Ardenne am Physikalischen Institut im Schwarzmeerkurort Suchumi im Kaukasus bearbeitete Verfahren der elektromagnetischen Trennung von Uranisotopen kam bei der Produktion der ersten einsatzfähigen sowjetischen Atombomben nicht zum Einsatz. Aufgrund der Ardenne'schen Vorarbeiten zur industriellen Trennung von Lithiumisotopen gelang es jedoch der Sowjetunion, die USA im nuklearen Wettrüsten bei der Entwicklung der Wasserstoffbombe zu überholen.

Seine zahlreichen und breit gefächerten Forschungen konnte er ab 1955 in dem nach ihm benannten Institut auf dem Weißen Hirsch in Dresden fortführen. Hier habe er sich verstärkt auch der medizinischen Forschung zugewandt. So habe der von seinen Kritikern so bezeichnete „medizinische Laie vom Weißen Hirsch“ unter anderem Methoden zur Krebsbekämpfung und die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie entwickelt. Ardenne, dessen Credo es gewesen sei, dass wissenschaftliche Erkenntnisse nur durch „Geduld und langen Atem“ durchzusetzen seien, habe zum Beispiel mit seinen Arbeiten auf dem Gebiet der Elektronenstrahl- und Plasma-Sputtertechnik zur Herstellung dünner Schichten durchaus erheblich zur Devisenbeschaffung der DDR beigetragen. Die Beschichtungsverfahren bilden

heute die Grundlage für viele Anwendungen, wie z.B. bei der Herstellung von Photovoltaik-Modulen zur Energieerzeugung oder Architekturglas zur Energieeinsparung.

Seine Duoplasmatron-Ionenquelle aus den 50er Jahren wird heute im Großforschungszentrum CERN der Europäischen Organisation für Kernforschung bei Genf eingesetzt.

Das Ardenne-Institut entwickelte sich mit seinen rund 500 Mitarbeitern zum größten privatwirtschaftlichen Forschungsinstitut des gesamten Ostblocks. Nach dem Zusammenbruch der DDR teilte Ardenne sein Institut in zwei Teile auf. Der physikalisch-technische Bereich wurde zum Fraunhofer-Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik, der andere zur Von Ardenne Anlagentechnik GmbH. Sein Sohn Alexander leitet das neu geschaffene Von Ardenne Institut für Angewandte Medizinische Forschung.

Politisch hielt sich Ardenne immer etwas auf Distanz zur politischen Elite der SED, obwohl ihm nach seiner Zeit in der Sowjetunion freigestellt worden war, in die DDR oder die Bundesrepublik Deutschland zu ziehen. Seit 1963 war Ardenne parteiloses Mitglied der Volkskammer der DDR. Im Friedensrat der DDR habe er sich unter anderem aktiv gegen atomares Wettrüsten und für Abrüstung eingesetzt und zum Beispiel die „Sternenkriegspläne“ (SDI) des damaligen amerikanischen Präsidenten Reagan als „Himmelfahrtskommando“ strikt abgelehnt.



Bild 2: Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer die Diskussionen

Das, so wurde später in der Diskussion geäußert, habe möglicherweise die Vergabe des Nobelpreises für Physik an ihn verhindert. Der Nobelpreis des Jahres 1986 war hingegen an die Wissenschaftler Ernst Ruska und Gerd Binnig aus der Bundesrepublik Deutschland sowie den Schweizer Heinrich Rohrer gegangen, die an der gleichen Thematik wie Ardenne gearbeitet hatten. Ardenne selbst habe die Vergabe des Nobelpreises immer als Glückssache bezeichnet, wirklich geärgert habe ihn, dass er in der Dankesrede des Gewinners Ernst Ruska, der wie er Bahnbrechendes auf dem Gebiet der Entwicklung von Elektronen-Mikroskopen geleistet hatte, in keinem Wort erwähnt worden war, erzählte Prof. Klaus Thiessen in der vom Journalisten Dr. Hubert Thielicke moderierten Gesprächsrunde.

Auch in Suchumi habe Ardenne, so Thiessen, immer eine etwas aristokratische Ader ausgelebt. Im Vordergrund hätte jedoch stets seine „phantastische Arbeitseinstellung“ gestanden. Natürlich sei es einerseits „eine Art Leben im goldenen Käfig gewesen“ und dennoch sei die „scheinbare Idylle unberechenbar“ gewesen. Ardenne habe sich sehr um seine Mitarbeiter, egal welchen Ranges und welcher nationalen Herkunft, ob Deutsche, Russen, Georgier, Armenier, Abchasier, gekümmert. Insofern leide er, Thiessen, sehr darunter, dass heute dieser „Zusammenhalt der Nationen“ verlorengegangen sei.

Die Veranstaltung stieß bei den Gästen im ausgebuchten Kinosaal des RHWK auf sehr positive Resonanz, was sich auch in der Diskussion mit den Professoren Thiessen und Herrmann sowie Dr. Thomas von Ardenne widerspiegelte. In einem abschließenden Resümee dankte Dr. Andreas Förster, zweiter Vorsitzender von GEG, allen Rednern, Diskutanten, Partnern und Helfern für ihren Beitrag zum Gelingen dieses interessanten und spannenden Abends und somit einer „rundum erfolgreichen Veranstaltung“.

Ende März vergangenen Jahres hatte unser Verein wieder sein großes Alumni-Forum organisiert. An diesem nahmen über 400 Absolventen russischer und sowjetischer Hochschulen teil. Das Motto lautete:

Europäisches Alumni-Forum2017 - „Vernetzte Welt heute und morgen“

In sechs Workshops diskutierten die Teilnehmer aktuelle Herausforderungen in der deutsch-russischen Zusammenarbeit mit besonderem Fokus auf die Informations- und Kommunikationstechnologien. Im anschließenden Plenum ging es um Chancen und Perspektiven in den politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.



Bild 3: Großer Andrang während der Registrierung der Teilnehmer

Zum Auftakt und im Verlaufe der Veranstaltung im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur (RHWK) betonten Redner aus Deutschland und Russland die Wichtigkeit derartiger Begegnungen in „politisch schwierigen Zeiten“, wie es der Vorsitzende von Go East Generationen e.V., Matthias Nagel, formulierte. Die Staatssekretärin für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund, Frau Dr. Pirko Kristin Zinnow, beschrieb am Beispiel von

Aktivitäten ihrer Landesregierung, z.B. den regelmäßig stattfindenden „Russlandtagen“ in Rostock, wie auf Landesebene Beziehungen zu Russland gestaltet werden. Der Botschafter Russlands in Deutschland, Seine Exzellenz Wladimir Grinin, nannte die Zusammenarbeit in

der Laser- und Biotechnologie sowie in der Kosmos- und Polarforschung als gute Beispiele der engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder.



Bild 4: Ansprache des Botschafter Russlands in Deutschland, S.E. Wladimir Grinin

In Hamburg wird erfolgreich ein internationales Projekt zur Entwicklung eines europäischen Lasers umgesetzt, das auf freischwebenden Elektronen aufbaut. An diesem Projekt sind russische Experten beteiligt. Finanzmittel aus Russland decken zudem einen Großteil des Budgets. Konkrete Experimente an den Anlagen werden seit dem Herbst 2017 durchgeführt. Nachdem das erfolgreiche Jahr des Deutsch-Russischen Jugendaustauschs im Juni seinen Abschluss finde, werde sich daran, so der Botschafter, das Jahr der Deutsch-Russischen regionalen Zusammenarbeit anschließen. Alexander Anisimow, amtierender Direktor des Russischen

Hauses der Wissenschaft und Kultur RHWK, verlas ein Grußwort von Ljubow Glebowa, Leiterin der Föderalen Agentur für die Angelegenheiten unabhängiger Staaten der im Ausland lebenden Landsleute und für internationale kulturelle Zusammenarbeit Rossotrudnischestwo. Darüber hinaus kündigte er ein Stipendienprogramm seiner Organisation Rossotrudnischestwo an, in dessen Rahmen 100 deutsche Studierende an russische Hochschulen eingeladen werden. Alexander Rusinow, Botschaftsrat der russischen Botschaft in Deutschland und Leiter des Referats für Bildungs-, Wissenschafts- und Technikfragen, überbrachte die Grüße der russischen Bildungsministerin Olga Wassiljewa. Die Ministerin dankte dem Verein Go East Generationen, dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin sowie allen Teilnehmern des Forums für ihr Engagement für den Ausbau der Forschungszusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland in den vergangenen sieben Jahren und die Etablierung einer Austauschplattform für die Hochschulabsolventen, die zu einem regen Austausch zwischen den Universitäten und der Geschäftswelt beiträgt. Die Arbeit des Vereins Go East Generationen ist im Ministerium sehr hoch angesehen.



Bild 5: Angeregte Gespräche der Teilnehmer auch während der Pausen

Das diesjährige Forum trug nicht nur zur Pflege persönlicher und geschäftlicher Beziehungen bei, die unabdingbar für die internationale Zusammenarbeit sind, sondern erlaubte es den Absolventen unserer Hochschulen, einen persönlichen Beitrag für die Entwicklung einer vielfältigen Bildungs- und Forschungslandschaft zu leisten, betonte Wassiljewa in ihrem Grußwort.

Über die Vorbereitungsarbeiten zum 19. Jugend- und Studentenfestival, das vom 14. bis 22. Oktober 2017 in Moskau und Sotschi stattfand, informierten Sangadzi Tarbajew, Mitglied des Organisationskomitees und Sonderbotschafter des Festivals sowie der Präsident des Weltverbandes der Absolventen russischer Hochschulen Wladimir Tschetij. Beide luden alle Interessenten zur Teilnahme am Festival ein. W. Tschetij berichtete zudem über die Arbeit des Weltverbandes der Absolventen russischer Hochschulen.

„Bildung, Wissenschaft und Kunst sind drei Grundsteine, auf denen die gesamte Zivilisation basiert. Sie sind globaler Natur und sollten sich über Ländergrenzen hinweg entwickeln können. Unser heutiges Treffen leistet einen Beitrag in diese Richtung“, erklärte Professor Wladimir Kutuzow, Rektor der Petersburger Staatlichen Elektrotechnischen Universität LETI. Professor László Ungvári, Präsident der Technischen Hochschule Wildau, erklärte, dass es mit 25 Prozent einen hohen Anteil internationaler Studierender an seiner Hochschule gibt. Außerdem stellte er gemeinsame deutsch-russische Studienprogramme sowie die Möglichkeit von Doppelabschlüssen, die mit Hochschulen in Partnerländern vereinbart wurden, vor. Dr. Larisa Jefremowa, Prorektorin für internationale akademische Mobilität der Russischen Universität der Völkerfreundschaft (RUDN) in Moskau referierte über die zahlreichen Aktivitäten ihrer Hochschule zur Aufrechterhaltung der Kontakte zu ehemaligen Absolventen.

Workshops mit großer Themenvielfalt und hochkarätigen Rednern



Bild 6: Teilnehmer eines der Workshops in der Diskussion

Die anschließenden sechs Workshops widmeten sich Themen wie: neue Technologien und deren Einfluss auf Alltag und Arbeitsumfeld; Telekommunikation und Gesundheitsversorgung; Auswirkungen der Digitalisierung auf den Alltag; Rechtsfragen im digitalen Zeitalter; Hochschulen und ihre Alumninetzwerke sowie Kunst und Kultur in der digitalen Zukunftswelt. Die Workshops wurden gemeinschaftlich von einem russischen und einem deutschen Moderator vorbereitet und geleitet. Für Vorträge in den Workshops konnten hochkarätige Experten aus Deutschland und Russland, wie von der Elektrotechnischen Universität LETI, der Polytechnischen Universität und der Higher School of Economics aus Sankt Petersburg, der Russischen Universität der Völkerfreundschaft, der Moskauer

Staatlichen Universität für Bauwesen, der TU Bergakademie Freiberg, der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Berlin, dem Ostinstitut Wismar, dem Koch-MetschnikowForum sowie der Hochschule Magdeburg-Stendal und der TU Ilmenau gewonnen werden.

Plenum fordert konkrete Schritte zur Verbesserung der Beziehungen



Bild 7: Im Präsidium während des Plenums (von links): Dr. S. Nikitin, Dr. H. Thielicke, Prof. W. Bergmann, Prof. A. Rahr

Im Plenum diskutierten unter der Leitung des Journalisten Dr. Hubert Thielicke die Repräsentanten des Deutsch-Russischen Forums Professor Alexander Rahr und Professor Wilfried Bergmann sowie Dr. Sergey Nikitin, Leiter der Deutschland-Repräsentanz der Handels- und Industriekammer der Russischen Föderation. Prof. Bergmann bezeichnete die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland als gut, „nicht jedoch sehr gut“. Der in den letzten Jahren aufgetretene Vertrauensverlust

hätte sich auch in diesem Bereich negativ ausgewirkt. Bergmann forderte erhöhte Anstrengungen zur Verstärkung des Russischunterrichts an deutschen Schulen. Auch in Russland würden zu wenige Menschen Deutsch lernen, beklagte er. Das würde langfristig die Kommunikation erheblich erschweren, warnte Bergmann. Der Politologe Prof. Alexander Rahr bezeichnete die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern als „katastrophal schlecht“ und äußerte die Hoffnung, dass der für Anfang Mai 2017 angekündigte Besuch von Bundeskanzlerin Merkel in Moskau neue Impulse setzen werde. Er forderte eine neue Sicherheitsstruktur für Europa, in die Russland von Anfang an gebührend einbezogen werde. Rahr sprach sich dafür aus, die Idee eines gemeinsamen Wirtschaftsraums von Lissabon bis Wladiwostok stärker zu verfolgen. Auch eine engere Zusammenarbeit zwischen der EU und dem Eurasischen Wirtschaftsraum sei eine Strategie, „damit wir unser komfortables Leben der vergangenen Jahre erhalten können“. Sergey Nikitin zeigte sich verhalten optimistisch bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Dem starken Rückgang des Handelsvolumens der letzten Jahre stünden sehr hohe Investitionen deutscher Unternehmen in Russland im letzten Jahr gegenüber. Es seien die höchsten in der postsowjetischen Zeit gewesen. Er beobachte ebenfalls ein stärkeres Interesse von Unternehmen seines Landes, in Deutschland zu investieren. Leider, so der HK-Vertreter, sähen sich seine Landsleute oft mit vielen behördlichen Hürden konfrontiert.

Die Veranstaltung wurde von einer ganztägig geöffneten Projektbörse mit über 30 russischen und deutschen Ausstellern umrahmt.

GEG-Inform 1/2018

Informations-Bulletin von Go East Generationen e.V.



Bild 8: Großes Interesse an den Ständen der Projektbörse

Am Abend rundeten ein Empfang in der Botschaft der Russischen Föderation und ein Konzert mit Andrej Hermlin und seinem Swing Dance Orchestra den Tag ab.



Bild 9: Empfang in der russischen Botschaft

Mitgliederversammlung und Jahrestreffen

Auf unserem Jahrestreffen vor der Ordentlichen Mitgliederversammlung, auf der auch ein neuer Vorstand gewählt wurde, stellte Dr. Christian Spiering, Zeuthen, das abenteuerliche Leben des italienischen Wissenschaftlers Mr. Neutrino: Bruno Pontecorvo in Dubna vor. Als der Physiker 1950 unter bis heute nicht geklärten Umständen aus England hinter den Eisernen Vorhang verschwand, hoffte man in Moskau auf Verstärkung für das sowjetische Atombombenprogramm. Pontecorvos Ruhm sollte sich dann aber nicht auf Kernreaktoren oder auf die Suche nach Uranlagerstätten gründen, sondern auf ein Teilchen, wie es kaum weiter von irgendeiner praktischen Anwendung entfernt sein konnte: dem Neutrino. Drei

Nobelpreise hätte Pontecorvo für grundlegende Ideen auf dem Gebiet der Neutrinophysik verdient, bekommen hat er tragischer Weise keinen einzigen.

Der Vortrag verband Pontecorvos Biographie und die Beschreibung seiner großartigen Persönlichkeit mit der Geschichte des Neutrinos und entsprechender Schlüsselexperimente - darunter auch solcher in der Sowjetunion bzw. in Russland. Diese Experimente zeigen auch, wie mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch russische, amerikanische, deutsche und viele andere Wissenschaftler, beispielsweise im Baikalsee, in Wüsten oder in der Antarktis, zusammenarbeiten.

Dr. Christian Spiering wurde "für seine herausragenden Beiträge zur Physik kosmischer Strahlen, insbesondere zu dem aufstrebenden Feld der Neutrinoastronomie" mit der prestigeträchtigen O'Ceallaigh-Medaille des Dublin Institute for Advanced Studies geehrt. Der Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Spiering ist der erste deutsche Preisträger, der sich in diese Reihe international anerkannter Wissenschaftler einreicht.

1917. Revolution. Russland und Europa

Aus Anlass des 100. Jahrestages der Oktoberrevolution besuchten am 27.10.2017 Mitglieder von GEG und weitere Gäste unseres Vereins die Ausstellung „1917. Revolution. Russland und Europa“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Durch die Ausstellung führten uns dankenswerter Weise exklusiv die beiden Kuratorinnen Dr. Kristiane Janeke und Julia Franke und beleuchteten anschließend in einem Gespräch Hintergründe und Erfahrungen bei deren Gestaltung.

„Die revolutionären Ereignisse 1917 und der Bürgerkrieg in Russland führten zu einem grundlegenden Systemwechsel im 20. Jahrhundert. Mentalitäts- und kulturgeschichtlich bewirkte die Revolution zunächst einen Aufbruch in allen Bereichen der Gesellschaft: Sie führte zu neuen Formen in Wirtschaft, Bildung und Kultur, förderte nationale, politische und soziale Befreiungsbewegungen, inspirierte Künstler und Kulturschaffende. Von Anfang an gehörten zum Aufbau der neuen Gesellschaft aber auch Terror, Gewalt und Repression. Die Ausstellung thematisiert die Umwälzungen und Ereignisse in Russland und der frühen Sowjetunion ebenso wie Reaktionen und Gegenreaktionen auf den politischen und gesellschaftlichen Umsturz in ausgewählten europäischen Staaten. Der Faszination und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft stand hierbei die Angst vor gewalttätiger Radikalisierung und kommunistischen Umsturzversuchen gegenüber.“ (Auszug von der DHM-Homepage).

Besonderen Dank gilt unserem Zweiten Vorsitzenden Herrn Dr. Andreas Förster, der diese spannende Führung durch die Ausstellung organisiert hatte.

Generationengespräch Russland - Ukraine - Deutschland

Die Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung und Go East Generationen e.V. hatten 18 Studierende aus sieben Universitäten Russlands und der Ukraine für November 2017 nach Berlin eingeladen.

Über mehrere Gesprächsrunden haben sich die Studierenden mit Vertretern aus der Cajewitz-Stiftung über die Erfahrungen, die Bürgerinnen und Bürger aus Ost und West in Prozessen 40-jähriger Trennung und bald 30-jähriger Wiederannäherung gemacht haben, ausgetauscht.

Dabei konnten Russen und Ukrainer erfahren, wie man in Deutschland mit Konflikten in Ökonomie, Gesellschaft und Recht umgegangen ist. Dieser generationsübergreifende Diskurs fand seinen öffentlichen Abschluss am 01.12.2017 im Beetsaal des Ehemaligen Jüdischen Waisenhauses zu dem Thema „Generationengespräch Russland - Ukraine - Deutschland. Eine Welt sozialen Ausgleichs und der Friedenssicherung im Spiegel der deutschen Teilung“. Im Anschluss lud die Cajewitz-Stiftung zu einem kleinen Empfang ein.

EhrenIngenieur des LETI



Bild 10: Werner Dietzsch nimmt die Auszeichnung entgegen

Der Vorstand von GEG gratuliert seinem Vorstandsmitglied Werner Dietzsch zur Auszeichnung "EhrenIngenieur des LETI" «Почетный инженер-электрик». Am 30.11.2017 wurde durch den Rektor der Stankt Petersburger Staatlichen Elektrotechnischen Universität "LETI", Prof. Wladimir Kutuzow, während der Sitzung des Wissenschaftlichen Rates in sehr feierlichen Atmosphäre mit 150 Teilnehmern die Urkunde zum Titel und der Orden "EhrenIngenieur des LETI" an Werner Dietzsch überreicht.

Bevorstehende Veranstaltungen

Am 24.03.2018 findet das Europäische Alumni-Forum2018 Energie - Ressourcen, Technologien und gesellschaftlicher Wandel - im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur (RHWK) in der Berliner Friedrichstraße statt. Gestaltet wird es von unserem Verein Go East Generation e.V., von der Staatlichen Elektrotechnischen Universität LETI in Sankt

GEG-Inform 1/2018

Informations-Bulletin von Go East Generationen e.V.

Petersburg, der Russischen Universität der Völkerfreundschaft in Moskau, dem RHWK und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD.

In vier Workshops werden Aspekte der Energietechnologien und des gesellschaftlichen Wandels diskutiert:

A Energietechniken heute und in der Zukunft

B Intelligente Energienetze und Energiespeicherung - Stand und Trends

C Energienutzung - Elektrizität - Wärme - Transport - Mobilität

D Energiewende - Mensch und Gesellschaft

Vereine, Förderer, Unternehmen und Universitäten können sich während des gesamten Tages im Atrium des Russischen Hauses präsentieren.

Das Plenum am Nachmittag wird durch den Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland eröffnet. Es schließen sich Impulsvorträge und die Diskussion zum Thema Energie an.

Zum Abschluss wird für den Abend ein Empfang der Forumsteilnehmer durch den Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland in der Russischen Botschaft vorbereitet.

Weitere Informationen dazu unter:

<http://www.go-east-generationen.de/0-aktuelles/aktuelles.html>

Eine Anmeldung zum Forum ist noch unter diesem Link möglich:

https://www.vereinonline.org/Go_East_Generationen_eV/?veranstaltung=4&dialog=2

Im Auftrag des Vorstandes:

Stephan Giering

Dr. Holger Leich

GEG Go East
Generationen e.V.

Marie-Grünberg-Straße 14, 13129 Berlin

Tel.: +49-30-37305462, Bernhard Wehnert

Fax: +49-32121-247113

Kontakt: kontakt@go-east-generationen.de

Webseite: www.go-east-generationen.de